

Auf der Suche nach dem Ursprung einer Probiervorschrift aus dem 16. Jahrhundert

(20. November 1999, TU Chemnitz – Internationales Begegnungszentrum)

Manfred Wild, Erdmannsdorf

1699 legt HANS GEORG V. SCHÜTZ I. auf Erdmannsdorf ein neues Fronbuch an. In der losen Aktensammlung liegt eine Handschrift über das Probieren von Münzmetallen. Allerdings beginnt die Schrift erst mit Blatt 8, so daß Titel, Autor und die ersten Kapitel fehlen. Der Duktus der Schrift weist auf die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die zahlreichen ausführlichen Rechenbeispiele für die verschiedensten Legierungen gaben Anlaß, auch bei ADAM RIES zu suchen.

An Handschriften und Drucken verglich ich nach Schrift und Inhalt das Folgende:

– Silber- und Kupferzehntrechnung, 1538: In: WALTER SCHELLHAS: Der Rechenmeister Adam Ries (1492 bis 1559) und der Bergbau. Freiberg. 1984.

Handschriften in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek:

– RIES, Die Coss-Rechnung (708 S.)	Mscr. Dresd. C 461
– Rechnung der Coss (118 Bl. von verschiedenen Händen)	Mscr. Dresd. C 467
– Probierbuch 1552 von verschiedenen Händen	Mscr. Dresd. J 347
– Probierbuch aus dem 17. Jh.	Mscr. Dresd. J 457
– Algebra von ADAM RIES, 16. Jh.	Mscr. Dresd. C 375
– Münzordnung HERZOG GEORGS, Bergordnung u. a., 1519 - 1550	x Hist. Sax. M 154, misc. 3
– RIES, Rechenbuch auff Linien und Ziphren, (1522) 1565.	68. 8 ^o 3632
– RIES, Beschickung des Tiegels ... o. J.; Hier taucht erstmals eine ähnliche, aber wesentlich kürzere Berechnung auf (Abschrift von unbekannter Hand).	Mscr. Dresd. R 284
– Probyr Büchlein ... 16. Jh., Berechnungstabellen für Vngarisch und Reynisch Goldt ...	Mscr. Dresd. J 341 m
– Probierbuch 16. Jh., „Aschenn zu denn Kappeln zu bereittenn ...“	KA 174/ J 353 m
– Kurfürst August, „Probir buchlein“	Mscr. Dresd. J 353

Stadtarchiv Chemnitz:

– Das Münz = Weßen betr. Chemnitz 1480 – 1533; und ab Ao. 1600	Cap. V, Sect. XIV, No. 1.
– PETER HAMMER: Probiervorschriften zur Garantie des Silberfeingehaltes sächsischer Denare, Groschen und Taler. In: Berichte	

der Geologischen Bundesanstalt, Band 35, Wien 1996.	
– LAZARUS ERCKER: Das Große Probierbuch von 1580, Freiburger Forschungshefte D 34, Berlin 1960, (Das kleine Probierbuch von 1556).	

Bei LAZARUS ERCKER lassen sich weitgehende Parallelen zur anfangs erwähnten Handschrift, jedoch keine völlige Übereinstimmung finden. Nun ist noch einer anderen Spur zu folgen. 1694 wird HANS GEORG SCHÜTZ mit dem Rittergut Erdmannsdorf belehnt. Er ist Nachfahre des HIERONYMUS V. SCHÜTZ, Bürgermeister zu Chemnitz (in zweiter Ehe um 1527 mit ANNA ELISABETH V. HÜNERKOPF auf Neukirchen, eigentlich Klaffenbach, verheiratet). Sein Bruder, ULRICH II V. SCHÜTZ erhielt 1512 den Lehensbrief über Erdmannsdorf. Die Familie V. SCHÜTZ war im 16. Jh. mit fast allen Familien von Rang und Namen im sächsischen Raum verwandt. Die Verbindungen Bergbau-Hüttenwesen, Chemnitz-Erdmannsdorf sind vielfältig. WOLF HÜNERKOPF ist 1533 Münzmeister in Annaberg.

Wie kommt eine für einen Münzmeister gedachte Schrift auf das Erdmannsdorfer Rittergut?

GEORGIUS AGRICOLA oo II. 1542 die Tochter von ULRICH II V. SCHÜTZ auf Erdmannsdorf, ANNA SCHÜTZ (* um 1525).

Ihrer beider Sohn, VALERIUS AGRICOLA (1545-1609), ist unter GEORG II. V. SCHÜTZ (um 1540-1601) als Verwalter auf dem Rittergut Erdmannsdorf von 1590 bis 1593 nachweisbar.

Vom Bergbau zog ich noch zwei markante Schriftproben heran, die aber auch nicht übereinstimmen, und zwar:

- aus dem Bergbuch Geyer von 1532, die Handschrift CHRISTOFF PAUERS, GREGOR SCHÜTZENS DIENER (Nürnberger Linie) und
- vom Bergbuch Schneeberg, eine Belehnung für LORENZ SCHÜTZ, 1550 vom Bergschreiber.

Die drei 1530/31 von GEORGIUS AGRICOLA verfaßten, aber anonym erschienenen Publikationen über Münzen sind noch durchzusehen. Es scheint angeraten, nun die Münzmeister des 16. Jahrhunderts und ihr Umfeld zu beleuchten.